

Riesfaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Direktionsort: Tagesblatt Riesa.
Jahrgang Nr. 20.

Das Riesfaer Tagesblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptstaatsamts Riesa, sowie des Gemeinderates Gröda.

Postkonton: Dresden 1330
Stadtw. Riesa Nr. 52.

Nr. 81.

Dienstag, 6. Februar 1923, abends

76. Jahrg.

Das Riesfaer Tagesblatt erscheint jeden Tag abends 1/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 1.000.— Mark einschl. Bringerlohn. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Woche für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Blättern wird nicht übernommen. Preis für Bewilligte Rabatt erlischt, wenn der Betrag bezahlt, und Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Nachzahlung- und Vermittlungsgebühren: 20.— Mark. Jede Zeile, beiläufige Zeilen an der Spitze. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Großenhain 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Sähnel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Städtische Volksschule.

Diesem Personen, welche im Falle der Errichtung einer städtischen Volksschule die Speisen dort entnehmen würden, werden hiermit aufgefordert, sich bis spätestens Sonnabend, den 10. Februar 1923, vormittags 8—12 Uhr am Rathaus, Zimmer Nr. 12, zu melden.
Der Rat der Stadt Riesa, den 5. Februar 1923. Ohm.

Auf dem diesigen Friedhof soll das Quartier für kleine Kinder auf Abt. I neu belegt werden. Wer ein Grab dieses Quartiers erhalten zu haben wünscht, wolle dies bis Ende Februar d. J. in der Warrentankel anmelden.
Riesa, 6. Februar 1923. Der Kirchenverwand.

Der Einbruch ins Badener Land.

Der militärisch ebenso erfolgreiche wie moralisch erfolgreiche Marsch der französischen Generale hat eine auf den ersten Blick überraschende Fortschrittsentwicklung gebracht. Mit Wagnis und Mut hat der Kommandeur des Reichslandwehrkorps die Orte Offenbach und Wipperfurth, sowie verschiedene kleinere Dörfer besetzt. Ein Blick auf die Karte gibt Auskunft über die Richtung dieses Durchzuges. Frankreich hat das Bedürfnis, der erstmalig von Ludwig XIV. ebenfalls mitten im Frieden geraubten Festung Straßburg ein weitreichendes strategisches Vorfeld zu schaffen. Begründet wird diese militärische Bewegung „ohne militärischen Zweck“ von drei Stellen. Einmal erhebt der Militärkommandeur für das neue Einbruchgebiet eine Rundgebung, in der er die französischen Maßnahmen als neue Sanktion hinstellt und zwar gegen gewisse „Wachenschaften“ die angeblich im Widerspruch zum Friedensvertrage stehen sollen. Weiterhin hat die interalliierte Rheinlandkommission, die sich, ob mit oder ohne Unterbrechung Englands, löst sich im Augenblick nicht auflösen, zur Handlangerin Voicars herab, auszuhandeln, was mit diesen Wachenschaften gemeint ist: die Einstellung des internationalen Zugverkehrs infolge der deutschen Rohstoffbeschränkungen auf gewissen Linien des deutschen Eisenbahnnetzes. Weder noch als diese Verhandlung der Rheinlandkommission, noch eine Note des französischen Außenministeriums an den deutschen Geschäftsträger über die angeblichen Gründe des Raubzuges zu vernachlässigen. Außer der Unterbrechung internationaler Zugverkehr zwischen Deutschland und Frankreich, die durch den Einbruch in das Badener Land herbeigeführt werden, ist die Einstellung des Zugverkehrs in Betracht kommenden Strecken verschiedentlich abgebrochen ist, so daß man sich bereits nicht mehr allzu viel Mühe gibt, die vergangenen, die augenblicklichen und die noch bevorstehenden Rechtsbrüche diplomatisch zu bemänteln. Denn das noch weitere „Ergänzungsmassnahmen“ drohen, hat Voicars selbst auf einem Journalistenbankett in Paris in Aussicht gestellt, in welchem er im übrigen die bekannte offizielle Kommentierung der Ereignisse wiederholt, daß nämlich die Beschränkung an sich durchaus gutwillig geklungen sei, daß aber die tatsächliche Beschränkung der Berliner Regierung zum Zweck abschließender Vertragsverhandlung den schließlichen französischen Missionen die als peinlich empfundenen Schwierigkeiten machten.

Rechtlich ist zu den französischen Begründungen zu bemerken, daß einmal im Verlaufe der Verhandlungen die deutsche Regierung den internationalen Zugverkehr gegenüber der gleichzeitigen Beschränkung des eigenen Zugverkehrs nicht als logischerweise eine Einschränkung auch des internationalen Zugverkehrs nach sich ziehen. Weiterhin kommt in Frage, daß hier wie sonst bei der widerrechtlichen Besetzung Frankreichs ein Beschluß (ebenso) der französischen Regierung vorzuliegen scheint. Damals wurde dieser französische Rechtsanspruch auf Einspruch der übrigen Alliierten rückgängig gemacht. Heute scheint Frankreich nicht mehr, weder moralisch noch der tatsächlichen Machtstellung nach, zur Rücksichtnahme auf die Mitunterzeichneten des Friedensvertrages verpflichtet zu sein. Was vollends die Rheinlandkommission mit dieser Angelegenheit zu tun hat, ist eine Frage, die auch der gewisse Abstand auf dem Pariser Ministerpräsidentensessel nicht wird beantwortet können.

Die Antwort des deutschen Volkes auf diesen neuen Söldnerzug Frankreichs wird in erster Linie von den Bewohnern des überfallenen Landes gegeben werden. Auch dort werden die Herren Franzosen merken, daß aus ihren Fußstapfen überall der Haß wächst, jener Haß, der nötig ist, um einst ein niedergedrücktes Volk zu übermenschlicher Kampftätigkeit aufzurufen, die allein die Freiheit bringen kann. Der Besuch des Reichskanzlers Cuno im Ruhrgebiet hat bewiesen, daß Volk und Regierung, allen Verdrüssungen der Boulevardblätter zum Trotz, einig sind und durch ihren französischen Hammer Schlag fester zusammengewickelt werden.

Der Reichskanzler im Ruhrgebiet.

Reichskanzler Cuno wurden in Oberhausen, wo er nach seiner Rückkehr aus dem besetzten Ruhrgebiet ohne Begleitung mit führenden Männern aller Kreise hatte, von einer großen Menschenmenge kurz vor seiner Weiterfahrt nach Bremen vor dem Hotel Kaiserhof lebhaft empfangen. Der Kanzler hielt an die Menge eine Rede, in der er nach einer Erwähnung des „Berliner Tagesblattes“ sagte: Ich war sehr im Ruhrgebiet. Ich habe die Zusammenkunft gewonnen, daß das Rheinland und Westfalen zusammengehalten und den französisch-belgischen Einbruch abgewehrt werden. Das kann nur geschehen, wenn auch das besetzte Deutschland mit dem besetzten Deutschland zusammenhängt. Mit dem Rufe: Deutschland soll frei und unabhängig sein! Das deutsche Vaterland habe doch! schloß die Rede.

Auch in Münster hielt der Reichskanzler auf einem Platz am Abend der Tagung des westfälischen Provinziallandtages eine Rede, in der er laut „Völkischer Zeitung“ die wirklichen Ziele der französisch-belgischen Politik sagte: Nicht finanzielle Sicherung, nicht wirtschaftliche Sicherung, sondern

reicht, nicht einmal ein Interessenausgleich der hederfertigen Industrien und auch nicht politische Sicherung, die der von uns angebotene Rheinlandschutz geben hätte, waren die Ziele der französisch-belgischen Politik, sondern die Hand auszudehnen nach weiterem Gebiet, nach Kohle und Erz. Darüber muß man sich klar sein, wenn man die kritische Stunde an die Ruhraktion legt. Daß alles nicht geklärt hätte, nur das eine, daß wir dem Feind gefolgt hätten: Reicht! Dazu ist aber der Deutsche noch nicht schwach genug. Reicht, da alles geschehen ist, diesen „Erfolge“ der französisch-belgischen Politik zu vermeiden, müssen wir uns einmütig zusammenschließen zur wirklichen Abwehr der französisch-belgischen Gefahr. Wenn wir uns jetzt nicht zusammenschließen, ist das deutsche Volk, ist die deutsche Wirtschaft, das deutsche Reich verloren. Der Kanzler schloß mit dem Dank namens der Reichsregierung an die Provinz Westfalen.

Der Ina des Reichskanzlers verunglückt.
Montag nachmittags gegen 1/4 4 Uhr ist der Sitzung 50, in dem sich der Reichskanzler befand, zwischen Cuno und Reichskanzler mit einem Stützpunkt zusammengefallen. Der Reichskanzler, der sich im zweiten Wagen befand, ist unverletzt geblieben. Auch sonst sind Personen nicht zu Schaden gekommen. Die Gleise sind für einige Stunden gesperrt. Der Reichskanzler hat mit einem Erlaß die Reife nach Münster fortgesetzt.

Eine Rede Voicars.

Auf dem Bankett der Vereinigung der republikanischen Journalisten in Paris hat Sonntag abend Voicarspräsident Voicars eine politische Rede gehalten. Er sprach über die Ruhraktion u. a.: Der erste Kontakt mit den Industriellen und den Ingenieuren und Arbeitern war befriedigend. Unsere Mission und ihr Ziel ist, die Industrie zu retten, die in der Ruhraktion zusammengefallen, aber sofort greift die deutsche Regierung ein. Ein vollkommener Frontwechsel trat ein. Unter Leitung der Beamten wurde überall der Widerstand organisiert. Das Reich weigerte sich, den Industriellen die zur Reparation bestimmten Kohlen zu bezahlen; es unterließ sogar die Reparationsleistungen. Die Reparationskommission hat die Reparationsleistungen zurückgewiesen. Die Berliner Regierung versucht nunmehr einen Generalstreik zu organisieren, der aber misslingt. Er wird erst durch förmliche Rundgebungen, die bestimmt sind, uns zu unterstützen, zu provozieren und wenn möglich, zum Blutergießen zu bringen. Auf diese Provokation folgt eine neue Etappe des Vorgehens. Man greift zum nächsten Schritt, zum Leisteck, zur Eisbahn. Man sucht den Franzosen und Belgiern den Aufenthalt unmöglich zu machen, man bedroht sie mit der Orientierung, man um so zu zwingen, die Verantwortung für diese Desorganisation zu tragen. Die französische Mission ist isoliert und isoliert. Man verweigert uns jede Auskunft und Unterstützung. Die Polizeibeamten und Telegraphisten unterbrechen die Verbindungen, die Eisenbahnbeamten halten den Verkehr auf und beschließen sich nur zu Rohstofflieferungen für das nicht besetzte Gebiet. In gleicher Zeit legt das Deutsche Reich die interalliierte Kontrollkommission lahm und zieht seine Vertreter aus dem Schiedsgericht zurück, unterbricht die Reparationen, unterläßt die Ausgrabung der Leichen der in Deutschland verstorbenen französischen Kriegsgefangenen, mit einem Wort: häumt sich auf gegen die Vertragsklauseln und verliert systematisch alle Verpflichtungen.

Meine Herren, was soll man daraus sagen? Wer hätte sich über den tieferen Sinn dieses Verfahrens täuschen? Deutschland ist in Wirklichkeit nur durch unferen Einmarsch in das Ruhrgebiet dazu geführt worden, uns heute zu zeigen, was es gegen noch einige Jahre verborgen gehalten hätte. Es ist gelungen worden, sein Ziel aufzubeden. Was uns anbetrifft, was wollen wir? Nur zwei Dinge: für unsere Ruinen entschädigt und nicht mehr angegriffen werden. Im Ruhrgebiet wie am Rhein suchen wir nicht mehr, und was wir suchen, werden wir erhalten. Die Operationen gehen jetzt ohne Schwierigkeiten vor sich. Man mußte die Wege, die Eisenbahnen und die Kanäle überwinden. Das alles erfordert Vorkehrungen, Menschen und Zeit. Es war nicht unrichtig gewesen, daß man nicht hätte, daß man ohne Leberklärung vorging. Morgen werden wir, wenn es nötig ist, wieder Ergänzungsmassnahmen ergreifen, und nach diesen nach andere. Wir werden nicht nachgeben, aber an dem Tage, an dem Deutschland endlich die Augen öffnet und bereit ist, uns lokale Vorschläge zu machen, werden wir uns nicht weigern, sie zu prüfen. Wir werden sie jedoch prüfen, ohne uns Bedingungen aufzulegen zu lassen und ohne irgendwelche Verpflichtungen, daß wir die Wänder aufgeben, die wir gewonnen sind, zu nehmen. Bedingungen, die man uns genug gemacht, wir verlangen Realitäten und nicht nur lächerliche Realitäten, sondern dauernde.

Die Franzosen in Offenbach.

Das Personal des Offenbacher Volkstheaters hat Montag morgen infolge der französisch-belgischen Eingriffe in den West- und Telegraphenbetrieb dem Betrieb teilgelassen. Unter den Arbeitern Offenbachs ist die Erregung besonders hart. Die durchgehenden in großen Truppen die Straßen, um gegen die unheimlichen Einbruch der Franzosen zu protestieren

und um ihrem Willen Nachdruck zu geben, daß sie jegliche Vermischung der Franzosen in ihren Bezirk energisch zurückweisen werden. Die französisch-belgische Besetzung hat keine Quartiere bezogen und ist in verschiedenen Sälen untergebracht. Die Offiziere haben in den Hotels Wohnung genommen. Es handelt sich um annähernd 2000 Mann mit etwa 1000 Pferden, eine größere Anzahl schwerer Panzerwagen usw. Während des Einmarsches freuten über die Stadt mehrere französische Flieger aus. Die Verbandlungen mit den staatlichen und städtischen Vertretern führte ein Delegierter der Rheinlandkommission. Der Druck der Besetzung macht sich mehr und mehr fühlbar. Zur Nachtzeit sind die Straßen wie ausgetrocknet. Die Haltung der Bevölkerung ist ruhig. Aber man ist entschlossen, dem Vorgehen der Ruhrbesetzung nachzusehen.

Die Besprechungen zwischen General Michel und den Vertretern der Beamten und Arbeiter hatten das Ergebnis, daß der Straßenverkehr in der Stadt während der Nachtzeit freigegeben und die verlangte Aufhebung der Lebensmittelbeschränkung und der Lebensmittelbeschränkung ausgesetzt wurde. Hinsichtlich des Eisenbahnverkehrs schweben Verhandlungen, ebenso über den Ankauf von Lebensmitteln durch die französische Besatzung.

Im Reichsbahndirektionsbezirk Köln sind über Nacht fast sämtliche Bahnhöfe der französischen und belgischen Truppen besetzt worden. Eingriffe in den Zugverkehr haben bisher nicht stattgefunden. Die Strecke Koblenz-Brühl ist für den öffentlichen Verkehr gesperrt. Mit Rücksicht auf den Arbeiterverkehr ist der Betrieb Köln bis Ruppert noch nicht eingestellt. Der internationale D-Zugverkehr Köln-Baden wird nach dem eingeschränkten Plan abgewickelt. Auf der Strecke Köln-Brühl ist der Verkehr eingestellt.

Anlässlich der Vorstellungen wegen der nach Holland und der Schweiz bestimmten Transporte von Vertragslohn hat die Besatzungsbehörde angeordnet, daß sowohl die belgische wie auch die schweizerische Kohle aus dem Ruhrgebiet befördert werden dürfe.

Polizeipräsident Dr. Welcher in Essen ist Montag vormittags 6 Uhr in demselben Kraftwagen, der ihn nach Bredeley brachte, weiter transportiert worden. In einem Brief an seine Gattin teilt er mit, daß er in Ollen, Kreis Lüdinghausen, abgelehrt wird. Er ist also von der Besatzungsbehörde ausgewiesen worden. Polizeipräsident Dr. Welcher in Essen ist Montag vormittags 6 Uhr in demselben Kraftwagen, der ihn nach Bredeley brachte, weiter transportiert worden. In einem Brief an seine Gattin teilt er mit, daß er in Ollen, Kreis Lüdinghausen, abgelehrt wird. Er ist also von der Besatzungsbehörde ausgewiesen worden. Polizeipräsident Dr. Welcher in Essen ist Montag vormittags 6 Uhr in demselben Kraftwagen, der ihn nach Bredeley brachte, weiter transportiert worden. In einem Brief an seine Gattin teilt er mit, daß er in Ollen, Kreis Lüdinghausen, abgelehrt wird. Er ist also von der Besatzungsbehörde ausgewiesen worden.

Die Besatzungsbehörde in Essen ist Montag vormittags 6 Uhr in demselben Kraftwagen, der ihn nach Bredeley brachte, weiter transportiert worden. In einem Brief an seine Gattin teilt er mit, daß er in Ollen, Kreis Lüdinghausen, abgelehrt wird. Er ist also von der Besatzungsbehörde ausgewiesen worden. Polizeipräsident Dr. Welcher in Essen ist Montag vormittags 6 Uhr in demselben Kraftwagen, der ihn nach Bredeley brachte, weiter transportiert worden. In einem Brief an seine Gattin teilt er mit, daß er in Ollen, Kreis Lüdinghausen, abgelehrt wird. Er ist also von der Besatzungsbehörde ausgewiesen worden.

Eigentumsübergang französischer Soldaten.

Der deutsche Geschäftsträger in Paris ist angewiesen worden, der französischen Regierung folgende Note zu überreichen:

Aus dem Ruhrgebiet werden eine Reihe von Fällen gemeldet, wo Angehörige der französischen Armee Eigentumsübergang verübt haben. Am 18. Januar nachmittags hat ein Soldat des 109. französischen Infanterieregiments in Dortmund in dem Goldwarengeschäft Lindenbergs, Steinstraße 6, das er unter dem Vorwande eines beabsichtigten Einkaufes betreten hatte, zwei silberne Ringe und eine Damenuhr angeeignet. Am 22. Januar nachmittags haben zwei französische Soldaten von der Hauptbahnhofsstraße in Dortmund, einer darunter mit blaugrauem Seltengewehr, aus dem Verkaufshand des Bahnhofs wirts nach Verkrümmung einer Glascheibe vier Flaschen mit Spirituosen, sowie Schokolade und Obst geraubt. Am 30. Januar abends haben drei französische Soldaten in Wanne den Blauweiser Sasse überfallen und einer Briefschloß mit 2000 Mark, sowie seiner silbernen Uhr beraubt. Am 31. Januar haben französische Soldaten unter Teilnahme von Offizieren Lebensmittel- und Juwelengeschäfte in Witten a. d. Ruhr ausgeraubt. In Bochum haben französische Soldaten in zahlreichen Fällen in Ladengeschäften unter Anwendung von Gewalt und ohne Bezahlung Waren weggenommen.

Die Deutsche Regierung fordert die Bestrafung der Täter und Ersatz des verursachten Schadens.

Der deutsche Geschäftsträger in Brüssel ist angewiesen worden, eine Protestnote zu überreichen wegen der Verletzung zweier belgischer Soldaten, die am 2. Februar in der Straßenbahn Oberhausen-Essen-Borbeck den Schuhmacher Stockport getötet und den Wagenführer schwer verletzt hatten.

Der deutsche Geschäftsträger in Paris ist angewiesen worden, eine Protestnote wegen der Ermordung des Bergmanns und Schindlers Hermann in Wrechten und der Ausbeute von französischer Soldaten in einer Sektorkasse in Bochum, die zwei Personen verwundet hatten, zu überreichen.

Bermischtes.

Erdbeben auf den Hawaii-Inseln. Große Erderschütterungen, die in mehreren Observatorien der Welt verzeichnet wurden, haben den Südwestlichen Ozean heimgesucht. Die Hawaiiischen Inseln wurden von einer ungeheuren Sturmwelle überzogen. Von Hilo und 100 Fischerboote wurden fortgerissen. Die Hauptstadt Honolulu hat großen Schaden zu verzeichnen. Die Erderschütterungen waren ebenso heftig wie die, durch die im Jahre 1908 San Francisco zerstört wurde. Die meisten Seismographen der Vereinigten Staaten sind außer Gebrauch gesetzt worden. Es wird als deunruhigendes Anzeichen angesehen, daß der Vulkan Lassen nordwestlich von San Francisco wieder eine vermehrte Tätigkeit entfaltet. Seitern ließ er ununterbrochen Lava aus. Auch von den Aleuten wird vermehrte vulkanische Tätigkeit gemeldet.

Wassereintritt in oberflächliche Gruben. Die aus den Kreisen der Verwaltung der Bauarbeiten mitgeteilt wird, ist am Sonnabend abend durch Hochwasser und Dammbruch der Brünne in zwei Schichten der Bauarbeiten Grube Wasser eingedrungen. Die Arbeiten zur Befestigung des Dammbrechens sind im Gange. In dem Knosfisch sind zwei Maschinen ertrunken, denen es nicht mehr gelungen war, sich vor dem Wasser zu retten. Auf der Bauabteilung sind 11 Pferde ertrunken. Es sind alle Maßnahmen getroffen worden, um ein weiteres Umschlagen des Wassereintrittes zu verhindern. Nach Ansicht der Sachverständigen dürften die betroffenen Gruben auf mindestens drei Monate außer Betrieb gesetzt sein.

Eine Übung eigener Art. Ein praktisches Mitverständnis verhalf zwei Freunden in China zu einer "Erkung" eigener Art. Die beiden Herren mieteten sich in Kungpo Sanien, und da das Dach derselben niedrig und das Wetter heiß war, beschloßen sie den Kulk, das Dach zu entfernen. Aber die Träger verweigerten ihnen in diesem Punkte die Befehle und die aufgestrachten Europäer mußten die Arbeit selbst vollbringen. Auf ihrem ferneren Wege waren sie noch nicht weit gekommen, als sie merkten, daß alle Vorübergehenden sie anstarrten, und daß ihnen eine große Prozession folgte. Die Leute verhielten sich aber durchaus ruhig; es fiel nicht das geringste vor, und die Reisenden kamen richtig an ihrem Bestimmungsorte jenseits des Südtore von Kungpo an. Dort erzählten sie ihr Erlebnis und erhielten auch prompt die Erklärung dafür. In China ist eine unbedeckte Gasse nämlich das Vorrecht derjenigen, die zum Richtplatz geführt werden, und da das Südtor zufällig auch auf einem Platze in der Nähe des Südtores stattzufinden pflegte, so hatten die Chinesen einige Ursache anzunehmen, die beiden "fremden Teufel" würden ihnen ein willkommenes Schauspiel liefern.

Lima und Frauen Schönheit. Die Frauen mancher Völker und Länder genießen einen besonderen Ruhm der Schönheit, und es erhebt sich die Frage, inwieweit Rasse oder Klima dabei mitgewirkt haben. Für die englische Dame, die im allgemeinen weniger durch die Regelmäßigkeit der Rüge als durch die besondere Zartheit des Teints auffällt, sieht Januar Mortimer die wohlthätige Rolle des britischen Klimas nachzuweisen. Die Feuchtigkeit unserer Luft, schreibt er, ist das beste Mittel für den Teint, das es überhaupt gibt. Der Einfluß des Regens auf das Gewebe der Haut und auf ihre Färbung zeigt sich an dem Teint der Frauen, die in den nassesten Gegenden von Großbritannien leben. Der "schottische Nebel" macht die Haut weich und zart, und daselbst kann man von dem "Sprühregen" von Devonshire und den nassen Winden von Cornwall behaupten. In Irland, wo es ebenfalls viel regnet, sind die Frauen wegen der rosigen Reinheit ihrer Wangen und der leuchtenden Klarheit ihrer Augen berühmt. Unsere feuchte Luft bewahrt den Gesichtsteint vor den frühen Runzeln, die man in den wärmeren und trockeneren Ländern bemerkt. Die Schönheit der englischen Frauen von Europa, der Italienerinnen und Spanierinnen, weilt allzu rasch in der grellen Sonne. Die große Zahl der Blondinen bedeutet einen weiteren Vorzug der englischen Frauen Schönheit, aber es sind hauptsächlich die Dunkelblonden, die am meisten bewundert werden, und diese bräunliche Pigmentierung der ursprünglichen Blondheit ist ein Zeugnis der Rassenmischung und des feuchten Klimas. Dieser dunkelblonde Typus ist unter den Engländerinnen im Zunehmen und wird ihre Schönheit noch erhöhen.

Sonderbare Scheidungsgründe.

Eine elegante Dame hatte sich in den Kopf gesetzt, sich der Mode zu überlassen zu machen. Dies war ihr auch gelungen, aber um welchen Preis! Sie wurde mangelnd, ihr früher rosiger Teint ward grau, und ihre Lebenswürdigkeit machte einer unangenehmen Düstigkeit und Melancholie Platz. Ihr Gatte versuchte es mit Ölts und Strenge, sie von ihrem falschen Wege abzubringen. Als nichts half, leitete er die Scheidungsfrage ein, welcher der Richter auch stattgab. Als Scheidungsgrund galt, daß die Frau sich durch absichtliche Missethätigkeit körperlich und geistig zugrunde gerichtet hätte.

Ein perarmer Arbeiter hatte seinem Wappenschilder durch die Deirat mit einer reichen Witwe neuen Glanz zu verleihen versucht. Nach dem Hochzeit erkannte die junge Frau zu ihrem Schrecken, daß ihr Gatte eine Verheiratete und kein so wohlhabender Mann war. Aus diesem Grunde klagte sie auf Scheidung. Sie beklagte vor Gericht das Entsetzen, welches ihr ein falscher Kopf einflößte, und beteuerte, daß sie ihren Gatten nie und nimmer geliebt hätte, wenn sie hätte wissen können, daß sein Haar falsch wäre. Sie hatte mit ihrer Klage Erfolg, die Ehe wurde gelöst.

Ein französischer Reiserestaurantier führte als Scheidungsgrund an, seine Frau sei Frauenrechtlerin und bemühe sich, andere Frauen gegen ihre Männer aufzufressen zu machen. Dieser Grund erliefen dem Gerichtshof jedoch nicht genügend; als der Mann jedoch beweisen konnte, sie mache die französische Revue lächerlich und spreche von ihrem Mann nur als von einem Feigling, da entschied das Gericht, einen derartigen Schimpf brauche er sich nicht bieten zu lassen, und trennte die Ehe.

Eine Amerikanerin, Frau Widdensdorf, klagte zu New York in New Jersey auf Scheidung, weil ihr Gatte während der vierjährigen Dauer ihrer Ehe noch nicht ein einziges Wort gesprochen habe. Während ihrer Brautzeit sprach er ganz ruhig und normal, und jetzt konnte sie allerdings ein Kopfschütteln oder Nicken von ihm erreichen. Sie hatte schon alle möglichen Mittel versucht, um ihn zum Reden zu bringen, hatte ihn zuerst geliebt, ihm dann angebranntes Essen vorgesetzt und ihm den Koffer verlagert, und als alles nichts half, ihm sogar Nadeln in sein Stuhlpolster gesteckt. Aber auch diese Tortur blieb ohne Erfolg. Da sie alles durch Zeugenaussagen beweisen konnte, wurde ihr Wunsch erfüllt, und sie konnte sich nun nach einem rebellischen Lebensgefährten umsehen.

In einer anderen amerikanischen Scheidungsfrage spielte der Phonograph eine Rolle. Die klagende Gattin produzierte vor Gericht eine phonographisch fixierte Liebeserklärung des Beklagten an eine andere Dame. Da fast natürlich kein Zeugnis — der Beweis war erdrückend. Ekt.

Fortwährend

werden Bestellungen auf das Rieser Tageblatt entgegengenommen! Man wende sich an sein zuständiges Postamt oder an seinen Briefträger, an einen Zeitungshändler oder an die Tagesblatt-Geschäftsstelle in Riesa, Goethestraße 60.

Wirtschaft.

Neue hochwertige Banknoten. In den nächsten Tagen wird die Reichsbank mit der Ausgabe von 50000 bis 100000-Markstücken beginnen. Zunächst wird der fünfzigtausend herauskommen, der seine Hilfsnote, sondern eine hochwertige Banknote ist. Er entspricht ungefähr in der Größe dem Zehntausendmarkstücken und trägt auf der Vorderseite das Bild des Bürgermeisters von Braumweiler von Bartel Braun, einem Kölner Vater des 18. Jahrhunderts. Kurz danach wird auch der Hunderttausendmarkstücken in den Verkehr gegeben werden.

Die Zwangsanleihe. Wie B.Z. erzählt, ist die Ausgabe der ersten Rate von Stücken der Zwangsanleihe, die etwa die von Juli bis Ende September v. Js. bezeichneten Abschnitte umfaßt, durch die Reichsbank erfolgt. Die

heutige Zwangsanleihe von 1922 soll bei den Börsen in Berlin und Frankfurt a. M. am Mittwoch, den 17. d. M., zum Börsenhandel eingeführt werden.

Die Frage der Aufhebung der Kohlensteuer, die uns gemeldet wird, wird am nächsten Freitag der wirtschaftspolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrates sich mit der Frage der Aufhebung der Kohlensteuer und der Festlegung der Kohlensteuer durch eine andere Steuer beschäftigen.

Marktpreise.

Wirtschaftliche Warenpreise zu Wochenende. Es wurden notiert (nichtamtlich) am Sonnabend, 3. Februar 1922: Weizen 55000—58000, Roggen 50000—53000, Hafer 45000—48000, Sommergerste 44000—48000, Mais 68000, Weizenrot 70000, Kleie 88000, Roggen- und Weizenrot, Haferrot, etc. ohne Abzug. Die Preise verstehen sich für den Zentner in Mengen unter 5000 kg.

Preise für Schlachttiere am 5. Februar. Kuller: 1. Rinder: 115 Ochsen, 101 Bullen, 219 Kalben und Kühe; 2. 420 Kälber; 3. 146 Schafe; 4. 750 Schweine. Preise in Mark für Lebend- und (im Durchschnitt) für Schlachttiere pro Zentner: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgewählte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 175000 bis 185000 (827800), 2. junge, fleischig, nicht ausgewählte, ältere ausgewählte 155000 bis 165000 (807700), 3. mäßig genährte, junge, ausgewählte ältere 185000 bis 145000 (250000), 4. gering genährte, junge, ausgewählte höchsten Schlachtwertes 175000 bis 185000 (810300), 2. vollfleischig, jüngere ausgewählte 165000 bis 165000 (280000), 3. mäßig genährte, ältere und ausgewählte ältere 185000 bis 145000 (289200), 4. gering genährte 90000 bis 110000 (232200), Kälber und Kühe: 1. vollfleischig, ausgewählte Kalben höchsten Schlachtwertes 175000 bis 185000 (827800), 2. vollfleischig, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 185000 bis 185000 (807700), 3. ältere ausgewählte Kühe und ausgewählte ältere 140000 bis 140000 (280000), 4. gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben 120000 bis 130000 (807700), 5. mäßig und gering genährte Kühe und gering genährte Kalben 80000 bis 100000 (264700), Kälber: 1. Doppellender —, 2. beste Mast- und Saugfäher 180000 bis 190000 (298400), 3. mittlere Mast- und gute Saugfäher 160000 bis 170000 (275000), 4. geringe Kälber 140000 bis 150000 (283600), Schafe: 1. Mastlamm und jüngere Mastlamm 140000 bis 150000 (290000), 2. ältere Mastlamm 120000 bis 130000 (277800), 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkstoffe) 70000 bis 100000 (228700), Schweine: 1. vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1 1/2, Fähe 295000 bis 305000 (848000), 2. Fettfleischige 280000 bis 330000 (406200), 3. fleischig 270000 bis 285000 (370700), 4. gering entwickelte 240000 bis 260000 (357100), 5. Sauen und Eber 240000 bis 300000 (360000), Wurstwarenpreise über Notiz. Die Preise sind Marktpreise für nächststen Gewicht der Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab, Stall, Frachten, Markt- und Verkaufskosten, Umhänger, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stabpreise. Ueberhand: 6 Kühe, 127 Schweine. Tendenz des Marktes: Rinder mittel, Kälber und Schafe gut, Schweine langsam.

Die amtlich notierten Preise waren an der Berliner Produktenbörse pro 50 kg ab Station: Weizen, märkischer 65000—67000, Fett, Roggen, märkischer 60000, Fett, Sommergerste, märkische 55000—57000, Fett, Hafer, märkischer 48000—50000, pommerscher 48000—49000, Fett, Mais, loco Berlin 69000—71000, waggongefrei Hamburg 68000—70000, Fett, Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin 185000—210000, Feinste Marken über Notiz bezahlt, Fett, Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin 160000 bis 175000, Fett, Weizenkleie frei Berlin 36000, Roggenkleie frei Berlin 38000, Fett, Hafer 90000—100000, Unverändert, Gehlen, Victoria 85000—95000, kleine Speiseerbsen 70000—80000, Futtererbsen 50000—60000, Weizen 100000—185000, Wintererbsen 70000—75000, Bohnen 100000—130000, Lupinen, blau 45000—60000, Lupinen, gelb ohne Abzug, Gersteböden 145000—175000, Kartoffeln 48000, Trockenrüben 24000, Vollwertige Ruderfischöl 80000—82000, Lorbeeröl 30,70 15000, Kartoffelkoden 38000—37000.

Mass-Korsette

aus gegebenen Materialien worden angefertigt: **Rieser Korsett-Fabrik**
H. Mühle & Co. Riesa, Goethestr. 84, Telefon 205. — Annahme 1. Etage von 8—12 u. 2—5 Uhr.

Blumenarbeiterinnen
Sucht
Größe, Weststraße 17, 1. r.

Sohn achtbarer Eltern, welcher Luft hat in erkrankt, Stabiliment Weizens Reiner zu werden, findet Eltern 1923

gute Lehrstelle.
Offerten unt. G 6009 erb. Annon.-Expd. Fr. Eisenmann, Riesa.

Geb. Singer Nähmaschine zu verkaufen
Größe, Rosenstr. 7.

Gehr. Mandoline guterb. zu verkaufen von abds. 6 Uhr ab Verkauf 14.

Gehr. Reisekorb zu kaufen gesucht
Wrohenhainer Str. 12, 1.

Saube kann unentgeltlich abgeholt werden
Goethestraße 28.

Briteltausgabe
Mittwoch für Stadt und Land auf meinem Lagerplatz hinterm Schlachthof.
Karl Postnach, Riesa.

Der Briteltpreis ist amt. 3200 Mk. Ich auf per Str. ab unsern Lagerplatz freigelegt worden.
Berein der Kohlenhändler für Riesa und Umgegend, e. O.

R. Richter
Leuzkünde
Anb. Postfach 1. Stern Riesa.

„Admiral“ Bobersen.
Sonntag, 11. Februar
großes Zither-Konzert.

Bekanntmachung.
Die diesjährige Generalversammlung der Flurgenossenschaft Gröda und Wülte Markt Mittich findet Dienstag, 13. Febr., statt. Nachm. 1/4 Uhr Wülte Markt Mittich in Schmal's Restaurant, abends 8 Uhr Flur Gröda im „Goldnen Adler“. Tagesordnung in beiden Versammlungen: 1. Rechnungsablage, 2. Freie Anträge.
Der Vorstand.

Bekanntmachung!
Die Mitglieder dieser Jagdgenossenschaft werden hierdurch geladen, sich
Sonnabend, den 17. Februar
abends 7 Uhr im Ortskafé zur Beschlussfassung betreffs Jagdverwaltung auf weitere sechs Jahre einzufinden mit dem Bemerkten, daß der vierte Teil der Stimmen beschlußfähig ist.
Spannsberg, den 6. Februar 1922.
Der Jagdvorstand, Schöne.

Aufruf!
Kammerjäger Röder kommt und ist einige Tage in Riesa und Umgegend tätig, um Ratten, Mäuse, Schwaben, Mücken, Fliegen und dergl. unter schriftlicher Garantie kostenlos zu vertilgen. Bestellungen mache man sofort unter „R 50 Röder“ an das Tagesblatt Riesa oder indem man sich in der Geschäftsstelle meldet.
Bekanntmachung d. Mineralöl-Branche vergibt Vertretung an tägl. 5. d. Konsumtentendenzbest. eingel. Bräu-Berzeger. Off. u. genaue Anzeigen unt. D. 2. 246 an Rudolf Moritz, Dresden.

Bereinsnachrichten

Schwimmklub „Ottar“ v. 1908, Riesa. Mittwoch, 7. 2., ab. 1/9 Uhr Monatsverl. „Stadt Dresden“, Chorverein. Diese Woche Mittwoch 8. 2. und 9. 2. D. C. S. Donnerstag, 8. 2., 8 Uhr abends Deutsches Haus Mitgliederversammlung. Junggesellensverein „Zuweggen“. Morgen Mittwoch Hauptversammlung. Alle Erscheinen erw.

Kaufe altes Gold u. Silber zur eigenen Verarbeitung. Goldschmied Georg Schumann, Gaubisstraße 44.

Frauenhaar kauft ständig
Arno Schreiber
Goethestr. 23

Für die wohlthuenden Beweise der Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter und Großmutter, sprechen hierdurch allen unsern
herzlichsten Dank
ans.
Delsig, 5. Februar 1922.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Martin Delsig.

Für liebevollen Rat und hilfreiche Tat beim Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen, für die herzlichsten Beileidbezeugungen und Trostworten seiner Vorgesetzten, Kollegen und Kameraden sagen im Namen aller Hinterbliebenen
herzlichsten Dank.
Gröda, 6. Februar 1922.
Elisabeth Geffing und Kinder.

Verkäuferin
für 1. März oder später gesucht.
Ernst Müller Nachfgr.
Ind. Paul Wende.

Neue Räder
Herren- und Damen-
Achtung! Diese Woche täglich frische Seefische frische grüne Gerichte.
Clemens Bürger.

V. A. O. D. 7. d. M. Vortrag.

G. D. A.
Ortsgruppe
Riesa.
Freitag, d. 9. 2. 22, abds. 8 Uhr in der Oberrasse
Monatsversammlung.
Vortrag des H. H. Gerbert, Leiter d. Hdt. Rechtsweisen. Ged. Stelle Dresden.
Herzlichstes Erscheinen erwartet
d. G.

Speisezwiebeln
empfehlen wir
H. Gruhle
Riesa. — Tel. 652.

Morgen Mittwoch abends 8 Uhr
Wiederholung
in der Oberrasse.
Um zahlreich. Erscheinen
mich gebeten.
Der Vorstand.
Die heutige Nr. umfaßt 4 Seiten.